

Presseerklärung vom 7. Februar.2008

Greenpeace: Stadtrat klimapolitisch Verantwortungslos Organisation unterstützt Klage gegen Kraftwerksbau

Wilhelmshaven, den 7.2.08 - Die Greenpeace-Gruppe Wilhelmshaven kritisiert die Entscheidung des Stadtrates, den Bebauungsplänen für das Gebiet „Rüstersieler Groden“ zuzustimmen. Damit sind die Voraussetzungen für den Bau von zwei weiteren Steinkohlekraftwerken geschaffen. Die geplanten Kraftwerke sind für die Region überdimensioniert und verstoßen hinsichtlich fehlender Kraft-Wärmekopplung gegen die Mindestanforderungen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Greenpeace ist der Auffassung, dass wesentliche Aspekte im Bebauungsplanverfahren unberücksichtigt geblieben sind und der Plan gegen geltendes recht verstößt. Deshalb unterstützt die Organisation eine Klage vor dem Oberverwaltungsgericht in Lüneburg. Um zu verhindern, dass unabhängig von diesem Antrag auf dem Gelände Fakten geschaffen werden, wird dieser Normenkontrollantrag noch am Donnerstag im Eilverfahren eingereicht.

„Unser Ziel ist es, mit dieser Klage das Projekt noch zu stoppen. Aus Sicht von Greenpeace ist der Bebauungsplan rechtswidrig, weil die Folgen für das globale Klima nicht in ausreichendem Maß berücksichtigt werden. Jede Gemeinde muss zukünftig solche Vorhaben im Zusammenhang mit Klimaschutzziele betrachten, dies ist hier offensichtlich nicht geschehen,“ so Marko Konrad, Pressesprecher der Greenpeace Gruppe in Wilhelmshaven.

Mit der Zustimmung des Stadtrates für den Bebauungsplan ist zu befürchten, dass umgehend mit den Rodungsarbeiten für das erste Kohle-Projekt begonnen wird.

Die Greenpeace-Gruppe fordert vom Stadtrat, für einen wirksamen Klimaschutz einzutreten und die rechtlichen und politischen Möglichkeiten auszuschöpfen, um das Projekt in dieser Form zu verhindern.

„Allein das erste geplante Kraftwerk wird jährlich etwa soviel Kohlendioxid in die Luft blasen, wie der gesamte Autoverkehr Hamburgs“, so der Pressesprecher Marko Konrad der Greenpeace-Gruppe. „Anstatt sich über Jahrzehnte an einer Technologie von gestern fest zuklammern, brauchen wir endlich klimafreundliche Alternativen“.

Der Bebauungsplan lässt den Bau von zwei Kraftwerken mit einer Gesamtleistung von 1660 MW zu. Alle diese Kraftwerke dienen ausschließlich der Stromproduktion. Der größte Teil der Energie geht als Abwärme in die Atmosphäre bzw. heizen das Küstengewässer auf. Eine angesichts des fortschreitenden Klimawandels überfällige Energiewende basiert neben dem Ausbau erneuerbarer Energien auch auf hocheffizienten gasgetriebenen Blockheizkraftwerken, die dezentral und bedarfsgerecht Strom und Wärme bereitstellen. „Statt mit Kohle Strom zu erzeugen und mit Gas zu heizen, kann man so mit Gas effizienter Strom erzeugen und mit der verbleibenden Abwärme den Wärmebedarf abdecken, so Greenpeace Sprecher Marko Konrad.

Achtung Redaktionen: Für Rückfragen erreichen Sie Marko Konrad von der Greenpeace-Gruppe Wilhelmshaven unter Tel.: 0171/ 89 23 596; Zur eingereichten Klage gibt Ihnen Frau Dr. Verheyen unter 040/ 2784940 Auskunft.

[Greenpeace im Internet: www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)

Greenpeace-Gruppe Wilhelmshaven Pressesprecher: Marko Konrad	Adresse Erich-Heckel-Ring 66 26389 Wilhelmshaven
---	--

T: 04421/ 455 100 M: 0171/ 89 23 596 E: marko.konrad@t-online.de www.greenpeace.de/wilhelmshaven
--